



## Alles ist relativ

**Klappern gehört zum Geschäft oder deutlich weniger traditionell ausgedrückt: ohne das entsprechende Image und den dazu passenden namentlichen Aufhänger, läuft heute nichts mehr. Diese Prämisse vorausgesetzt, hat die Darmstädter Combo Seelenzorn, was Bandnamen, Outfit, Titel des zweiten Albums „Gnadenloser Zorn“ und selbst das kultige Danse-Macabre-Label von Bruno Kramm betrifft, einen gehörigen Vorsprung gegenüber der Konkurrenz in der schwarzen Szene.**

Dass die Musik jedoch nicht zu kurz kommen darf und diese Erklärung zum Image relativ zu sehen ist, versteht sich von selbst. Was die neuen Songs angeht, wird daher ein ausgesprochen kräftiger Düstersond abgeliefert, der mit seiner Energie schnell klar macht, dass man sich viel vorgenommen hat. Stimmlich bleibt ebenfalls nichts hinter der musikalischen Vorgabe zurück, was kaum verwundert, denn gleich drei Männer geben ihr Bestes. Mit Toni Anthogalidis hat sich ein Teil dieses Fronttrios unserer Fragen angenommen.

**Zillo:** Seelenzorn und „Gnadenloser Zorn“, das scheint mir eine Menge Wut zu sein. Weshalb/ wodurch seid ihr so wütend?

**Toni:** Die Songs und Texte sind nahezu ausschließlich von Jens. Er hat vieles schon als Teenager erlebt, das wesentlich ältere Menschen noch nicht als Lebenserfahrungen verbuchen müssen. Einen Teil seiner Jugend hat er in einem Jugendheim verbracht, das geschlossen wurde, weil die Anwohner die Jugendlichen vom Heim nicht duldeten. Solche und viele andere Erlebnisse in der Familie und im Freundeskreis durchziehen sein Leben bis heute. Es würde zu weit führen, alles aufzuzählen. Wenn man sich teilweise die sanfteren Lieder von Seelenzorn anhört, erkennt man zweifelsfrei, dass solche Stücke zu schreiben nur ein sehr sensibler Mensch in der Lage ist. Diese Sensibilität, gepaart mit einer Lebensgeschichte gespickt von Verstoß, Gewalt, Angstzuständen, Depressionen und schrecklichen Schicksalsschlägen, ist wohl der Grund für diesen gewaltigen Zorn. Diese Worte mögen sehr übertrieben erscheinen. Wer sich jedoch auf den Tiefgang der Musik Seelenzorns einlässt, der ahnt wohl, dass mehr dahinter steckt als ein Image.

**Zillo:** Wird das Album also von einem bestimmten Konzept geprägt?

**Toni:** Im Grunde ist der Text zum Titelsong „Gnadenloser Zorn“ für die Entstehung der CD bezeichnend: „Tage und Nächte lang verbittert und schwach, mein Schlaf kennt kein Mitleid und hält mich für dich wach“. Jens hatte in der Zeit, in der das neue Album entstand,

eine extrem schwierige Phase. Er litt unter permanenten Schlafstörungen, war sogar Tage lang schlaflos und wurde geplagt von schweren Depressionen und Panikzuständen. Sein Ventil in diesen Situationen war es, Lieder zu komponieren und Texte zu schreiben. Es geht eigentlich immer um zwischenmenschliche Themen, die ihren Ursprung in Jens' Vergangenheit, aber auch in gegenwärtigen Erlebnissen haben. Dabei geht es nicht zwangsläufig nur um seine eigenen Erfahrungen, sondern auch um die seiner engsten Freunde.

**Zillo:** Obwohl ihr ein noch recht junges Projekt seid, scheint ihr euch viel vorgenommen zu haben. Wohin soll die Reise gehen?

**Toni:** Ziele stecken wir uns maximal nur kurz- oder mittelfristig. Die nächsten kurzfristigen Ziele sind, die Veröffentlichung unseres neuen Albums zu feiern und am 5. Mai im „Lauschich“ in Nürnberg sowie am 2. Juni bei der Spanksnight im „Grande Opera“ in Offenbach gute Konzerte zu spielen. Dann hoffen wir, für das ein oder andere Sommer-Festival gebucht zu werden und im Herbst wieder einen bekannten Act auf seiner Tour zu supporten. Wir sind da gerade mit einigen Bands im Gespräch. Einziges langfristiges Ziel ist, Musik zu machen und nicht den Spaß dabei zu verlieren. Dass bisher mehr aus Seelenzorn geworden ist, als wir zu Beginn vermutet hätten, liegt auch an der Nachfrage, die wir nicht beeinflussen können. Wir haben fast alle schon mit anderen Bands Musik gemacht und dort genau soviel Engagement investiert wie in Seelenzorn, nur bei Seelenzorn ist eben mehr daraus geworden. Trotzdem sind uns auch unsere anderen Bands sehr wichtig. Den Erfolg und die teilweise unbeschreiblich ergreifenden Konzerte mit Seelenzorn sehen wir als Geschenk an. Daran gewöhnen sollte man sich nie und schon gar nicht darauf hin planen. Unsere Philosophie ist: Musik ist das Mittel und der Zweck. Erfolg ist relativ.

Peter Heymann  
[www.seelenzorn.com](http://www.seelenzorn.com)